Landeshauptstadt Kiel
Amt für Soziale Dienste
Referat für Migration
Stephan-Heinzel-Straße 2
24116 Kiel
Tel.: +49 431 901-3234
E-Mail: Forum-Migration@kiel.de

FORUM
für Migrantinnen und Migranten
der Landeshauptstadt Kiel

Forum für Migrantinnen und Migranten in Kiel

Protokoll der Sitzung am 6. Februar 2024
17.00 Uhr, Rotunde

Die Sitzung wird von der stellvertretenden Vorsitzenden Marie-Louise Petersen-Scharff geleitet.

Top 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Marie-Louise Petersen-Scharff begrüßt die Mitglieder sowie die Gäste des Forums. Insbesondere werden die Vertretungen der Beiräte sowie Vertretungen der Kieler Ratsfraktionen sowie die Vertretung der Zuwanderungsabteilung begrüßt.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Top 2: Genehmigung der Tagesordnung

Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung.

Top 3: Protokoll der Sitzung am 9. Januar 2024

Es gibt keine Änderungswünsche. Das Protokoll ist damit genehmigt.

Top 4: Termine

- Dr. Evadne Parulan-Holzhueter stellt eine Person vor, die aus dem Jemen kommt, dort Medizin studiert hat und in Kiel seine Anerkennung machen möchte. Sie habe ihm das Forum empfohlen, da es „nichts Besseres gäbe als das Forum“ und es vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten biete.

- Zunächst Anuschka Abutalebi anschließend Wilfried Saust bedanken sich bei Dursiye Ayyıldız, Marie-Louise Petersen-Scharff und Emmanuel Ossei-Wusu für deren Teilnahme und deren Redebeiträge bei der Kundgebung auf dem Rathausplatz am 27. Januar 2024.

- Philipp Dornberger, Referatsleitung Kieler Woche der Landeshauptstadt Kiel, gibt allgemeine und organisatorische Informationen zur diesjährigen Kieler Woche. Das Kieler-Woche-Büro möchte das Thema „Vielfalt“ auf der Kieler Woche noch weiter stärken. Auf der Kieler Woche wird es einen zentralen Raum für Vereine und Verbände geschaffen, wo sich jede*r Partner*in kostenfrei für einen Tag präsentieren kann. Insgesamt können so während der Kieler Woche ca. 36 Partner*innen auf sich aufmerksam machen. Die Abfrage zu den Standplätzen findet Anfang April statt. Wer sich auf der Kieler Woche kulturell präsentieren möchte, kann sich an das Kieler Woche Büro wenden. Hierfür wird Philipp Dornberger Informationen über die Geschäftsführung an die Forums-Mitglieder übersenden. Rainer Schill weist darauf hin, dass es keine rassisti-

schen Getränkebezeichnungen wie „Lumumba“ auf der Kieler Woche geben sollte. Daraufhin liest Marie-Louise Petersen-Scharff den Antrag der Ratsfraktion DIE LINKE / DIE PARTEI „Keine rassistischen Getränkebezeichnungen auf Kieler Weihnachtsmärkten“ (Vorlagenummer: 0120/2024) vor. Sie appelliert an alle Kieler Ratsfraktionen diesen Antrag bei der Entscheidung vor der Ratsversammlung zu unterstützen. Der vorgelesene Antrag wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

- Im Oktober und November 2024 starten die **somalischen Kulturwochen**. Aktuell wird an einem vielfältigen Programm mit Filmen, Vorträgen, Theater, Lesungen, Musik, Ausstellungen u.v.m. gearbeitet. Das Projekt "Kulturwochen - der andere Blick" wird von der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen Schleswig-Holstein (ZBBS) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein koordiniert. Ein breites Netzwerk aus Partner*innen gestaltet mit ihnen das vielfältige Veranstaltungsprogramm.

- 13. März 2024, 20 Uhr **„CultureNight of Color – Vielfalt feiern!“,** einander zuhören, einander zusehen, gemeinsam Vielfalt und Solidarität feiern mit Livemusik, Poetry und Performance, Rap, Reggae und Spoken Word u.a. mit JNR.SAM, Zinunulla und Nativo, Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum Hansastraße 48, 24118 Kiel. Keine Anmeldung notwendig, aber begrenztes Platzangebot.

- 14. März 2024, 16 – 20 Uhr, **„Rassismus – doch nicht in Kiel?!“** Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus sind Erfahrungen, die Menschen fast täglich machen müssen, als Betroffene oder auch als Beobachtende. Sich informieren und Haltung zeigen, dazu soll die Veranstaltung beitragen:
  - ✓ Vorstellung der Forschungsarbeit „Mehrfachdiskriminierung in der Einwanderungsgesellschaft in Schleswig-Holstein“.
  - ✓ Workshop 1: Weißsein reflektieren – Bewusstes Denken über Identität;
  - ✓ Workshop 2. Von Privilegien zur Solidarität: Allyship in der Praxis (beide Workshops angeleitet von der Hochschulgruppe EmBIPoC);
    Anmeldung: per E-Mail an referat-migration@kiel.de unter Angabe eines Workshop-Wunsches.

- Soroor Saki von der Fachhochschule Kiel gibt an dieser Stelle Informationen über ein Sprachangebot für Geflüchtete. Das Projekt heißt „LEAP - Language Education And Preparation“. Der Flyer mit detaillierten Informationen sowie Kontaktdaten wird dem Protokoll als Anlage beigefügt. Anmeldefrist ist der 28.02.2024.

- Am 6. Februar 2023 ereigneten sich im Süden der Türkei und im Norden Syriens mehrere Erdbeben. Zum Gedenken des ersten Jahrestags der Erdbeben in der Türkei und Syrien berichtet Necdat Dablan über die aktuelle Lage in der Türkei. Es findet eine Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer statt.

- 19.März 2024, 18:00 – 20:00 Uhr, **„Internationale Menschenrechte - wie wehre ich mich gegen die Verletzung meiner Menschenrechte?“** Als Referent und Experte wird Joschka Peters-Wunnenberg, von der Diakonie Schleswig-Holstein, zum Thema Menschenrechte einschlägige Thesen aus dem politischen Diskurs zu Migration (Grenzkontrollen/Abweisungen an den Grenzen/Kriminalisierung von Migration/Sozialleistungen als Pull-Faktor etc.) aufgreifen, aus menschenrechtlicher Perspektive beleuchten und den Teilnehmer*innen Grundlagen der internationalen Menschenrechte vermitteln. Veranstaltungsort: POP-up Pavillon am Alten Markt, 24103 Kiel; Um Anmeldung wird gebeten bei Andrea Bastian, Diakonie SH, bastian@diakonie-sh.de. Nähere Informationen finden Sie auch im Programm zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus in Schleswig-Holstein unter https://iwgr.ldz-sh.de/

Weitere in der Sitzung genannte Termine wurden bereits über die Geschäftsführung an die Mitglieder und Gäste des Forums weitergeleitet und werden an dieser Stelle nicht zusätzlich aufgeführt.

Top 5: Vorstellung der bundesweiten Initiative „Jobturbo“ (#Jobturbo – Kiel braucht dich)
Die stellvertretende Vorsitzende begrüßt Ayfer Bayram, stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenters Kiel und Thomas Wetterau, Migrationsbeauftragter des Jobcenters Kiel. Ayfer Bayram bedankt sich, das Vorhaben in der heutigen Sitzung vorstellen zu dürfen. Inhalt des Jobturbos ist, Menschen mit Fluchterfahrung gezielt und zügig den Arbeitsmarkt zu eröffnen. Im Rahmen des Jobturbos würde auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt gesetzt, dabei sowohl die Arbeitgeber*innen als auch die Arbeitssuchenden sehr intensiv beraten, betreut und begleitet. Ein Fokus sei auf die Arbeitsmarktintegration von Frauen gelegt. Bei vielen Kriegsflüchtlingen sei der Bleibewunsch vorhanden; sie möchten arbeiten und sich in die Gesellschaft integrieren. Der Jobturbo setze genau hier an und ermögliche die Vermittlung in Arbeit auch von Personen, die über wenig deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Ziel sei es, diese Menschen berufsbegleitend weiter zu qualifizieren sowohl sprachlich als auch in beruflicher Sicht. Für die Arbeitgeber*innen würden bei einer berufsbegleitenden Qualifizierung keine Nachteile entstehen. Thomas Wetterau berichtet über die bisherige Netzwerkarbeit in diesem Bereich. Er habe sich bereits mit einigen Vereinen und Verbänden ausgetauscht und positive Resonanz erhalten. Bei Fragen können sich Interessierte gern an Thomas Wetterau wenden: Tel: 0431-23762-191; E-Mail: Thomas.Wetterau@jobcenter-ge.de. Nach einem Austausch bedankt sich die stellvertretende Vorsitzende bei Ayfer Bayram und Thomas Wetterau für die Vorstellung des Vorhabens.

Top 6: Vorstellung der Projekte "Wissen'sWerft" und "Die Öffnung der Familie"
Projekt Wissen'sWerft
Zunächst stellen Farangis Sawgand und Florian Schwark von der ZBBS - Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. das Projekt Wissen'sWerft vor.
Es bietet 12 – 18jährigen mit Migrationsgeschichte die Möglichkeit, sich selbst zu sehen und zu entwickeln abseits der prägenden und sozialisierenden Institutionen wie Familie und Schule. Ziel ist es, dass die jungen Menschen eine Vorstellung von der Gesellschaft bekommen und ein Gefühl für sich selbst entwickeln: Welchen Raum möchte ich mir eigentlich in dieser neuen Gesellschaft nehmen und welche Möglichkeiten gibt es für mich? Es geht darum, dass die Jugendlichen sich für sich selbst sichtbar machen. Hierfür bietet das Projekt Wissen'sWerft einen geschützten Raum, in dem die Teilnehmer*innen ohne Eltern außerschulische Lernorte besuchen und eigene thematische Workshops durchführen. Die neue Gruppe startet voraussichtlich am 1. Mai 2024. Interessierte junge Menschen können sich gern an die ZBBS wenden. Die Projektpräsentation mit den Kontaktdaten sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Projekt „Die Öffnung der Familie“
Parinaz Mehranfar und Sarang Aria ebenfalls von der ZBBS - Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. stellen das Projekt „Die Öffnung der Familie“ vor. Durch dieses Projekt sollen möglichst viele geflüchtete Familien erreicht werden, um sie muttersprachlich auf Arabisch, Farsi, Tigrinya und Somali über unsere Gesellschaft und ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Ziel ist es, die Eltern in der Form zu empowern, dass sie sich sicher in ihrem neuen sozialen und gesellschaftlichen Umfeld bewegen können und gemeinsam mit ihren Kindern einen Weg finden, den Herausforderungen, vor die sie gestellt sind, als Familie zu begegnen.

Nach einem Austausch bedankt sich die stellvertretende Vorsitzende bei Farangis Sawgand, Florian Schwark, Parinaz Mehranfar und Sarang Aria für die Vorstellung der beiden Projekte. Die Power-Point Präsentation beide Projekte werden dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Top 7: Aktuelle Themen der Mitglieder – Austausch und weitere Schritte

a. **Chancenaufenthaltsrecht – wirklich eine Chance für Geduldete? (Aktueller Stand)"**
Reinhard Pohl hat zum Thema Chancenaufenthaltsrecht berichtet und seine Ausführungen für das Protokoll formuliert. Diese werden dem Protokoll als Anlage beigefügt. Marie Ullmann von der städtischen Zuwanderungsabteilung bedankt sich bei Reinhard Pohl für diese Informationen. Auf Nachfrage von Reinhard Pohl teilt sie mit, dass sie die Kieler Zahlen zu den Anträgen über die Geschäftsführung dem Forum zur Verfügung stellen wird.

Die folgenden Themen (7 b. bis 7 e.) wurden von Reinhard Pohl in der Sitzung vorgetragen und fürs Protokoll von ihm an die Geschäftsführung nachgereicht.

b. Israelische Staatsangehörige sind vorübergehend vom 26. Januar bis 26. April davon befreit, einen Aufenthaltstitel (z.B. ein Visum) zu haben. Das soll denen helfen, die im Oktober oder November als Besuch hier waren und vom Krieg überrascht wurde, sie dürfen länger als die üblichen drei Monate bleiben und müssen keine Verlängerung bei der Ausländerbehörde beantragen.

c. Seit Mitte Januar kann man **Termine bei der Zuwanderungsabteilung** der Landeshauptstadt Kiel **online buchen**. Man muss dazu aus einem Menü das Thema des Termins auswählen. Man bekommt eine Bestätigung mit QR-Code, mit dem man sich dann beim Empfang in der Ausländerbehörde meldet.

d. 14 Bundesländer, darunter Schleswig-Holstein, haben sich auf die **Einführung einer Bezahlkarte für Asylbewerber*innen** geeinigt. Damit soll verhindert werden, dass Flüchtlinge über Bargeld verfügen, und Deutschland soll unattraktiver werden. Hauptkritikpunkte des Flüchtlingsrates: Die Karte erlaubt keine Überweisungen, die Karte soll regional begrenzt sein, also bei Besuchen in anderen Bundesländern nicht funktionieren.

e. Am 2. Februar hat der Bundesrat das **neue Einbürgerungsrecht** verabschiedet. Jetzt muss noch der Bundespräsident unterschreiben, drei Monate später soll es in Kraft treten. Hauptpunkte ist die Einbürgerung nach fünf statt, wie bisher, nach acht Jahren. In Ausnahmefällen soll es auch nach drei Jahren in Deutschland möglich sein. Die bisherige Staatsangehörigkeit muss nicht mehr aufgegeben werden. Es ist jetzt möglich, dass sich die Antragszahlen im zweiten Halbjahr vervierfachen oder verfünffachen. Dann können die Wartezeiten einen Teil der verkürzten Frist wieder auffressen.

Top 8: Berichte aus Arbeitskreisen, Ausschüssen und Beiräten
a. Emmanuel Ossei-Wusu berichtet über den Verein **„Haus der Vielfalt**“. Inzwischen hätten sie den Schlüssel zu den Räumlichkeiten erhalten. In Kürze werden sie diese mit Mobiliar einrichten. Die Stadt Kiel unterstützt den Verein mit der Übernahme der Nebenkosten für zwei Jahre. Neue Mitglieder sind willkommen. Kontakt zum Haus der Vielfalt per E-Mail: info@haus-dervielfalt-kiel.de

Top 9: Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung
Bericht des Vorstands:

- **FGM „Female Genital Mutilation“ (Weibliche Genitalverstümmelung)**
  Emmanuel Ossei-Wusu berichtet, dass er als Präsident der Ghana Union Kiel Schleswig-Holstein gemeinsam mit TABU, der Fachstelle Frauengesundheit mit dem Schwerpunkt weibliche Genitalbeschneidung und –verstümmelung in enger Zusammenarbeit und Kooperation sei. Das Thema betreffe nicht nur Frauen, sondern auch Männer, um den Prozess zu stoppen. Ein Gast meldet sich zur Wort und äußert sich, dass dieser Tat ein Verbrechen darstellt, das gestoppt werden muss. Die Verstümmelung sei nicht weit weg von uns, sondern würde auch hier in Kiel praktiziert werden. Emmanuel Ossei-Wusu versuche über seinen Verein viele Menschen zu erreichen, um diesen Prozess zu unterbrechen. Bei Fragen können sich Interessierte auch an

die Ghana Union Kiel Schleswig-Holstein e.V. (GUKSH) wenden: guksh@ghanaunionkiel-sh.org

An dieser Stelle bedankt sich die stellvertretende Vorsitzende bei den Mitgliedern und Gästen und beendet die Sitzung um 19.45 Uhr. Die TOP`s 8.b bis 11 werden auf die März-Sitzung verschoben.

Top 9: Mitgliedsänderungen

Top 10: Sonstiges

Top 11: Rückblick und Ausblick - Schwerpunkte des Forums für das Jahr 2024

Derya de Lor

Vorlagenummer: 0120/2024
Vorlageart: Antrag der Ratsfraktion DIE LINKE / DIE PARTEI

Keine rassistischen Getränkebezeichnungen auf Kieler Weihnachtsmärkten

Fraktion: Ratsfraktion DIE LINKE / DIE PARTEI

Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Beratungsfolge

Datum	Gremium	Antragsteller*in
15.02.2024	Ratsversammlung (Entscheidung)	Ratsmitglied Tamara Mazzi, DIE LINKE/Die PARTEI

Antrag
Die Verwaltung der Landeshauptstadt Kiel weist im Zuge der Standvergabe zukünftig Standbetreiber*innen auf Kieler Weihnachtsmärkten und ähnlichen Veranstaltungen darauf hin, dass Produktbezeichnungen mit rassistischen Konnotationen wie z.B. die Bezeichnung „Lumumba“ für heißen Kakao mit Rum, nicht erwünscht sind.
Ggf. soll den Standbetreiber*innen dabei eine aktuelle Liste mit den konkreten unerwünschten Bezeichnungen zur Verfügung gestellt werden.
Standbetreiber*innen, die sich an diese Vorgabe nicht halten, werden bei der entsprechenden Standvergabe im Folgejahr nicht berücksichtigt.

Begründung
Im vergangenen Jahr wurde auf den Kieler Weihnachtsmärkten an verschiedenen Stellen Kakao mit Rum unter der Bezeichnung „Lumumba“ angeboten. Auch wenn die Herkunft dieser Bezeichnung nicht mit letzter Sicherheit geklärt ist, hat sie eine deutliche rassistische Konnotation: Patrice Lumumba wurde 1960 zum ersten Premierminister des unabhängigen Kongo gewählt, nachdem er zuvor ab 1958 maßgeblich daran beteiligt war, das Land friedlich aus der belgischen Kolonialherrschaft in die Unabhängigkeit zu führen. Im Zuge der Kongokrise wurde Lumumba auf Betreiben der USA und Belgiens im September 1960 abgesetzt und im Januar 1961 von einem Erschießungskommando im Beisein belgischer Beamter und Offiziere ermordet. Die Bezeichnung „Lumumba“ für Kakao mit Rum (braunes Getränk mit Schuss) kam Anfang der sechziger Jahre auf. Ein Bezug zu Patrice Lumumba liegt daher nahe und diese Verbindung wurde auch immer wieder bewusst gezogen.
Eine solche rassistische Getränkebezeichnung ist auf Kieler Weihnachtsmärkten und anderen Veranstaltungen absolut unangebracht. Dies gilt selbstverständlich auch für mögliche andere rassistische oder in anderer Form diskriminierenden Produktbezeichnungen.

gez. Ratsmitglied Tamara Mazzi
Ratsfraktion DIE LINKE/Die PARTEI

Anlage/n
Keine

Fachhochschule Kiel
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

LEAP - LANGUAGE EDUCATION AND PREPARATION

Warst Du in Deinem Heimatland **Student*in**, musstest alles verlassen und fliehen? Wünschst Du Dir eine **Fortführung** Deines **Studiums** in **Deutschland**?
Dann bist Du bei uns an der **Fachhochschule Kiel** richtig.

Unser Angebot:

- Studienvorbereitende Intensiv-Deutschkurse bis zur Stufe C1
- Anerkannte Sprachprüfung C1 für ein Hochschulstudium (telc)
- Zertifikatstraining
- Kombination von Präsenz- und Onlineunterricht

Voraussetzungen für die Anmeldung:

- Nachgewiesener Fluchthintergrund
- Hochschulzugangsberechtigung
- Falls vorhanden, Leistungsnachweise oder Bachelorabschluss eines vorherigen Studiums
- Deutschkenntnisse auf B1-Niveau (wünschenswert)
- Wunsch, nach Abschluss des Programms ein Studium zu beginnen oder fortzusetzen

Wichtige Termine:

- Anmeldefrist: 28.02.2024
- Aufnahmetest für Deutsch: 29.02.2024
- Programmbeginn: 15.03.2024

Interesse oder weitere Fragen? Vorerst sind wir unter **incoming@fh-kiel.de** erreichbar.

Scan mich

Fachhochschule Kiel
University of Applied Sciences

LEAP - LANGUAGE EDUCATION AND PREPARATION

Were you a **student** in your home country but had to leave everything and flee for a reason? Would you like to **continue** your **studies in Germany**?
Then **Kiel University of Applied Sciences** is the right place for you.

Our offer:

- Intensive preparatory German language courses up to C1 Level
- Recognised language test C1 for university studies (telc)
- Certificate training
- Combination of on-campus and online classes

Requirements for the registration:

- Recognised refugee background
- University entrance qualification
- If applicable, certificates of achievement or Bachelor's degree from a previous degree programme
- German Language skills at B1 level (preferably)
- Keen to start or continue studying at the end of the programme

Important dates:

- Registration deadline: 28.02.2024
- Admission German test: 29.02.2024
- Start of the Programme: 15.03.2024

Interested or have further questions? For the time being you can reach us at **incoming@fh-kiel.de**.

Scan me

Du hast Interesse mitzumachen oder
Du hast noch Fragen zu dem Projekt ?

Dann schreibe eine E-Mail an

Farangis Sawgand: sawgand@zbbs-sh.de

oder rufe an : **0152 5679 43 50**

Wir freuen uns, dass Du dabei bist

ZBBS
Ein Projekt der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrant*innen (ZBBS) e.V.
www.zbbs-sh.de

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

und gefördert von:
Peter Petersen Stiftung

ICH GEHÖRE DAZU

Was und Wie kann ich mitgestalten?

Verstehen – Bewerten - Handeln

Ein Bildungsangebot für junge Menschen
ab 12-18 Jahren

► Du lebst schon einige Zeit in Deutschland und kennst viele Wörter und Begriffe und möchtest gerne mehr wissen,
was diese genau bedeuten
und warum sie für dich wichMg sind?

▼

Kinderrechte • Umwelt • Kultur
Demokratie • Mitbestimmung
Identität • Aufklärung
• Nachhaltigkeit
Gleichberechtigung •Bildungswege

► Du hast Interesse mehr in Kiel und Umgebung kennenzulernen?

•welche Gruppen es gibt, die dich interessieren

• Kultur

•wo bekomme ich Unterstützung und Hilfe bei Problemen

► Du hast Interesse Jugendliche kennenzulernen, die gleiche und ähnliche Fragen haben ?

....dann mach mit bei **Wissen'sWerft**

•wir treffen uns 1-2 mal in der Woche,

•machen zu verschiedenen Themen Workshops und Ausflüge,

•besuchen verschiedene Orte in Kiel

•und kulturelle Veranstaltungen

PROJEKT
Wissen’sWerft

ZBBS e. V. - Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten

WISSEN'S WERFT
ICH GEHÖRE DAZU
Was und Wie kann ich mitgestalten?
Verstehen – Bewerten - Handeln
Ein Bildungsangebot für junge Menschen ab 12-18 Jahren

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Peter-Petersen-Stiftung

ZBBS

Konzept des Projekts

Ziele im Projekt

- Identitätsbildung und Selbstgefühl fördern
- Gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten aufzeigen
- Zugang zu außerschulischen Bildungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten

ZBBS
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Herkunft der Teilnehmer*innen

Insgesamt: 24 Teilnehmer*innen

Herkunftsländer

- Eritrea: 4 Teilnehmende (17 %)
- Afghanistan: 14 Teilnehmende (58 %)
- Syrien: 4 Teilnehmende (17 %)
- Iran: 1 Teilnehmender (4 %)
- Sudan: 1Teilnehmende (4 %)

ZBBS
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Struktur und Aufbau des Projekts

Wöchentliches Treffen am Freitag

14.00 Uhr
Gemeinsames Essen

15.00 Uhr
Workshop

ZBBS
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Kooperationen für die Workshops

Gemeinsames Essen,
freitags, 14 Uhr

Workshops
freitags, 15 Uhr

Kooperation mit der **soulfreekitchen** in der Alten MU

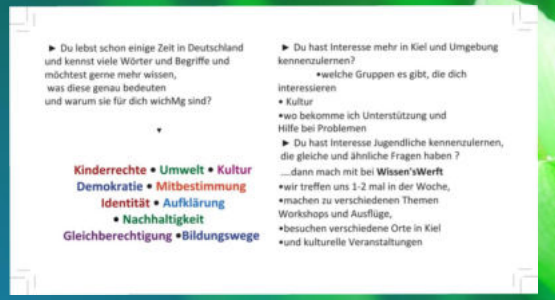
Kooperation
mit der **Alten MU**
Nutzung des **Raums C20**

Inhalte der Workshops

Inhalte der Workshops

Workshops zum Thema …

- … „Identität, Gefühl und Selbstbestimmung“
- … „Identität und Schreiben“
- … „Umgang mit Medien“
- … „Sexualisierte Gewalt“
- … „Antirassismus und Diskriminierung“



► Du lebst schon einige Zeit in Deutschland und kennst viele Wörter und Begriffe und möchtest gerne mehr wissen, was diese genau bedeuten und warum sie für dich wichMg sind?

Kinderrechte • Umwelt • Kultur
Demokratie • Mitbestimmung
Identität • Aufklärung
• Nachhaltigkeit
Gleichberechtigung •Bildungswege

► Du hast Interesse mehr in Kiel und Umgebung kennenzulernen?
•welche Gruppen es gibt, die dich interessieren
• Kultur
•wo bekomme ich Unterstützung und Hilfe bei Problemen
► Du hast Interesse Jugendliche kennenzulernen, die gleiche und ähnliche Fragen haben ?
....dann mach mit bei **Wissen'sWerft**
•wir treffen uns 1-2 mal in der Woche,
•machen zu verschiedenen Themen Workshops und Ausflüge,
•besuchen verschiedene Orte in Kiel
•und kulturelle Veranstaltungen

Bisherige Workshops

Datum	Inhalt
06.10.2023	**Workshop Nachhaltigkeit und Umwelt** (mit Hassan Humeida, CAU & Geomar)
20.10.2023 & 27.10.2023	**Workshops Schreiben und Identität** (mit Stefan Schwarck, Die Blaue Stadt)
03.11.2023	**Klima-Rallye** mit Andrea Ramelow (Bündnis eine Welt, BEI)
10.11.2023, 17.11.2023 & 24.11.2023	**Workshops Identität und Selbstbestimmung im medialen Kontext** (mit Weltwege e. V.)

Bisherige Workshops

Datum	Inhalt
01.12.2023 & 08.12.2023	**Workshops Sexualisierte Gewalt** (mit PETZE e. V.)
15.12.2023	**Workshop Gender und Sex** (mit Lava Mohammadi, FH Kiel)
19.01.2024	**Koch-Workshop** in der Cocina, Alte MU)
26.01.2024	**Workshop Ernährung und Nachhaltigkeit** (mit Hassan Humeida, CAU & Geomar)

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Mehrtägige Aktivitäten

Datum	Inhalt
13.10. bis 15.10.2023	**Dreitägige Reise auf die Insel Sylt** (mit dem Landesjugend-ring SH)
17.11.bis 19.11.2023	**Dreitägiger Tanz-Ausflug (mit Workshop)** (mit dem Landesjugendring SH)

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Ausflüge und Aktivitäten

Datum	Inhalt
23.09.2023	**Besuch des Plöner Schlosses**
24.10.2023	**Ausflug in den Hochseilgarten Friedrichsort**
25.10.2023	**Gemeinsames Bowling im Champs, Kiel**
04.11.2023	**Besuch des Geomar, Kiel**
19.12.2023	**Ausflug ins Pepelino Kiel Mettenhof**

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Bildungsarbeit

Datum	Inhalt
08.11.2023	**Besuch des Mädchenhauses in der Holtenauer Straße 127**
15.11.2023	**Besuch des Jungen Rates Altes Rathaus, Kiel**
13.12.2023	**Besuch der Grünen Jugend (GJ) Kiel**

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!
Peter-Petersen-Stiftung

Geplante Aktivitäten

Aktivitäten bis Ende April 2024

- Kunst-Workshop mit Annas Atelier in Kiel
- Ausflüge zur Phänomenta, ins Fleilicht-Museum Molfssee und zur Arche Warder
- Hörspiel-Workshop mit Weltwege e. V.
- CultureNight of Colour – Vielfalt feiern. (13.03.2024)

Bisherige Errungenschaften

- Es ist ein **Netzwerk** unter den Teilnehmer*innen (TN) entstanden (u. a. Whatsapp-Gruppe).
- TN finden einen Raum für sich vor, in dem sie sich öffnen und Mut entwickeln, sich zu zeigen.
  → **sich selbst bewusst sein**
- Stärkung des Selbstbewusstseins → Mut, eigene Meinung zu äußern und auch zu vertreten
  Bsp: **Kopftuch-Diskurs**

Bisherige Errungenschaften

- Die TN lernen neue Formen und Formate, um sich auszudrücken und auch, sich bezüglich ihrer Gefühle und ihrer Identität auszudrücken.
- Die TN lernen Kiel mehr kennen und entdecken neue Räume und Institutionen. → Beispiel: Das Café Raum 4U Jugendcafé
- Familien verändern langsam ihre Denkmuster.
  → **TN einer Familie durften nie auf Klassenfahrt fahren, aber mit nach Sylt.**
- TN lernen Vertrauen nach „außen“ trotz „brüchiger“ Biografie.
- TN lernen Orte der Unterstützung kennen.
  (bspw. Nachhilfe-Institutionen) → eigenes persönliches Netzwerk

Wissen’sWerft (ZBBS e. V.)

Vielen lieben Dank!

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Peter-Petersen-Stiftung

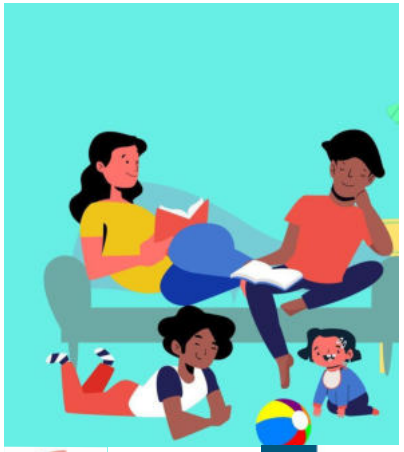
WISSEN’S WERFT
ICH GEHÖRE DAZU
Was und Wie kann ich mitgestalten?
Verstehen – Bewerten - Handeln
Ein Bildungsangebot für junge Menschen ab 12-18 Jahren

ZBBS

Kontakt

- **Farangis Sawgand**
  sawgand@zbbs-sh.de
  0152/5679 43 50
- **Florian Schwark**
  schwark@zbbs-sh.de
  01577/5 73 78 39

ZBBS e. V.
Zentrale Migrantinnen und Migranten
Kiel, Sophienblatt 64, 3. Etage
24114 Kiel



Die Öffnung der Familie

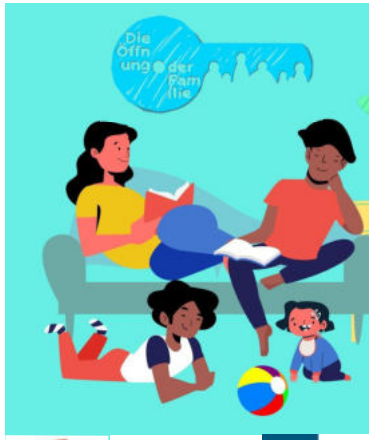
Die Öffnung der Familie“ ist ein Modellprojekt für neuzugewanderte Familien.

Mit dem Projekt sollen sowohl die Frauen als auch Männer und dadurch die Familie gestärkt werden.

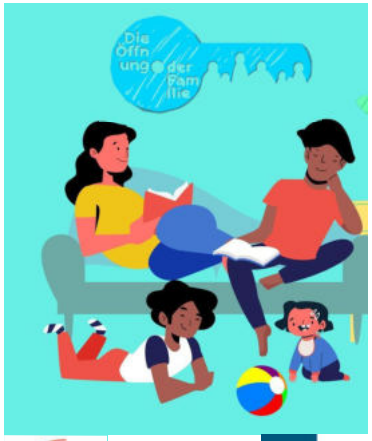
Wir laden die Eltern ein, um über verschiedene gesellschaftspolitische Themen zu sprechen, die sie beschäftigen.

Ziel des Projektes

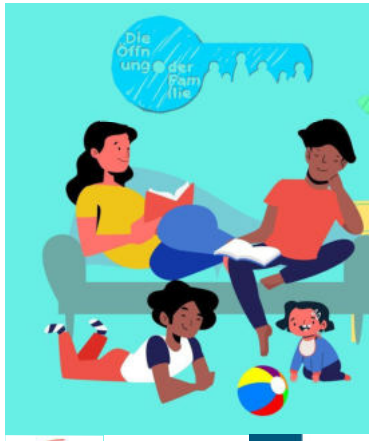
Die Familien für eine am gesellschaftlichen Leben und am demokratischen Diskurs zu öffnen, sie über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und ihnen unsere diverse Gesellschaft als positiv und bereichernd zu vermitteln.



- Die Workshops sind in getrennten Frauen- und Männergruppen
- Auf Muttersprache (Arabisch, Farsi (Dari), Tigrinya und seit Januar 2024 auch auf Somali)
- Zu vielen Gesprächen werden Expert*innen für verschiedene Themen eingeladen.
- Natürlich können auch Themen von den Teilnehmer*innen mitgebracht und diskutiert werden.



- Dauer: Juni 2020 bis Dezember 2024
- Jeder Kurs dauert ca. 6 Monate
- Einmal pro Woche
- Im ZEIK\ Unterkunft
- Zertifikat



Themen

- Geschichte Deutschland
- Demokratie
- Gleichberechtigung und Frauenrechte
- Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus
- Kinderrechte, Schutz von Kindern
- Verbraucherschutz Themen in Deutschland
- Bildungssystem in Deutschland
- Klimawandel und Umweltschutz
- Gedenkstättenarbeit und Erinnerungskultur in Schleswig-Holstein
- LGBTQ+

Vielen Dank für die

Aufmerksamkeit!

Chancen-Aufenthaltsrecht

Was ist das?

Das Chancen-Aufenthaltsrecht wurde zum 31. Dezember 2022 eingeführt, existiert also jetzt seit etwas mehr als einem Jahr. Damit sollten und sollen Geduldete eine Aufenthaltserlaubnis zur Probe erhalten, ohne die normalen Bedingungen für die Aufenthaltserlaubnis zu erfüllen. Diese sind verschieden, in der Regel sind es:

- geklärte Identität, Besitz eines Passes
- eigenes Einkommen, Unabhängigkeit von Sozialleistungen
- Deutsch-Kenntnisse

Für das Chancen-Aufenthaltsrecht gab es auch Voraussetzungen. Dazu gehörten und gehören:

- Fünf Jahre Aufenthalt in Deutschland (erlaubt oder gestattet oder geduldet) vor dem 31. Oktober 2022, am Stichtag eine Duldung.
- Ohne Vorstrafen.
- Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.
- Nicht wiederholt vorsätzlich falsche Angaben zu Identität oder Staatsangehörigkeit.

Das Chancen-Aufenthaltsrecht wird für 18 Monate gegeben. In dieser Zeit müssen die Antragsteller:innen die Bedingungen erfüllen, um eine normale Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. Die Ausländerbehörde soll bei der Erteilung klar schreiben, was von ihnen erwartet wird. In der Regel müssen sie zur Botschaft und einen Pass beantragen, teils sollen sie auch einen Deutschkurs belegen und die Prüfung bestehen, teils sollen sie Arbeit finden.

Nach den 18 Monaten sollen sie dann eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 b beantragen, dass ist die »Altfall-Regelung« im Aufenthaltsgesetz. Wenn sie die Bedingungen früher erfüllen, können sie den Antrag auch früher stellen. Wenn sie die Bedingungen für eine andere Aufenthaltserlaubnis erfüllen, dürfen sie auch diese beantragen.

Das Chancen-Aufenthaltsrecht soll den Geduldeten für 18 Monate die Sicherheit geben, dass sie nicht abgeschoben werden – es gibt nämlich einige, die Angst vor einer Identitätsklärung, Botschaftsbesuch und Passantrag. Tatsächlich braucht die Ausländerbehörde oft auch einen Pass für eine beabsichtigte Abschiebung, deshalb kommen einige solchen Aufforderungen in der Zeit der Duldung nur zögerlich nach. Das Chancen-Aufenthaltsrecht soll Geduldeten den Weg zur Aufenthaltserlaubnis erleichtern, weil sie dann die notwendigen Schritte ohne Angst vor einer Abschiebung absolvieren können.

Der Antrag musste nicht 2023 gestellt werden, das ist auch 2024 und 2025 möglich. Der Stichtag gilt trotzdem. Aber wer nicht unmittelbar von Abschiebung bedroht ist, kann auch jetzt deutsch lernen und Arbeit suchen und erst später den Antrag stellen, dann hat man mehr Zeit als 18 Monate, die Bedingungen zu erfüllen.

Zahlen

Zum 31. Oktober 2022 erfüllten etwas mehr als 137.000 Geduldete die geforderten fünf Jahre Aufenthalt. Sie konnten also den Antrag stellen. Das haben 2023 rund 75.000 Geduldete getan. Rund 54.000 Anträge wurden bewilligt, rund 4.000 Anträge abgelehnt, die anderen werden noch bearbeitet.

In Schleswig-Holstein erfüllten rund 6.100 Geduldete die geforderten Aufenthaltszeiten, im letzten Jahr haben 3.300 den Antrag gestellt, für 2.700 wurde er bewilligt. Rund 500 Anträge wurden abgelehnt. Entweder wurden die fünf Jahre Aufenthalt vor dem Stichtag nicht erfüllt, oder es gab Vorstrafen.

Für Kiel weiß ich die Zahlen der Anträge nicht. Geduldete kamen in Kiel am 1. Januar 2023 vor allem aus Irak (475), Armenien (95), Türkei (75), Russland (75), Syrien (60), Afghanistan (50), Iran (50). In Schleswig-Holstein kamen entsprechend die meisten Geduldeten, die das Chancen-Aufenthaltsrecht erhielten, aus Irak, Russland, Armenien, Iran und Afghanistan.

Information und Beratung

Wichtig ist die Information und Beratung. Unser Verein hat vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023 26 Veranstaltungen dazu gemacht, teils auf Zoom, teils ins Präsenz. Davon wurden vier auf Farsi gedolmetscht, vier auf Dari, vier Armenisch, vier Russisch, zwei Arabisch, fünf waren nur auf Deutsch. Drei Veranstaltungen waren für alle Interessierten, dabei wurde an vier oder fünf Tischen gedolmetscht (Russisch, Armenisch, Dari, Farsi, Arabisch).

Es gibt einige Einzelheiten in den Regelungen, die Ausnahmen zulassen. So können z.B. Familienangehörige von Geduldeten auch eine Aufenthaltserlaubnis erhalten, wenn sie selbst kürzer als fünf Jahre hier sind, und auch, wenn sie keine Duldung haben. Außerdem ist es nicht immer eindeutig, ob jemand bei falschen Daten in den Papieren auch wiederholt und vorsätzlich getäuscht hat.

Von denen, die bisher keinen Antrag gestellt haben, gibt es mit Sicherheit auch welche, denen einfach noch die Informationen fehlen, die noch keine Beratung in Anspruch genommen haben. Wer auf Geduldete stößt, die möglicherweise unter die Regelung fallen, sollte sie ermuten, eine Beratungsstelle aufzusuchen.

Wichtig ist dabei auch, über andere Möglichkeiten zu informieren, eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten. Diese Möglichkeiten werden auch immer wieder verändert. Jetzt gerade hat der Bundesrat Anfang Februar ein Gesetz Verabschiedet, mit dem die Einzelheiten zur Ausbildungsduldung und zur Beschäftigungsduldung verändert wurde, beide führen auch zu einer Aufenthaltserlaubnis.

Was jetzt wichtig ist

Diejenigen, die das Chancen-Aufenthaltsrecht haben, haben damit 18 Monate Zeit, die Voraussetzungen für eine andere Aufenthaltserlaubnis zu schaffen. Normalerweise bedeutet das einen Botschaftsbesuch und Beantragung von einem Pass. Der muss anschließend der Ausländerbehörde vorgelegt werden.

Es ist auch möglich, eine Aufenthaltserlaubnis ohne Pass zu bekommen, wenn man nachweisen kann, sich ausreichend bemüht zu haben. Diese Bemühungen muss man aber dokumentieren und nachweisen. Da brauchen einige auch Unterstützung, nicht jede:r kann das so wie von der

Ausländerbehörde erwartet. Wichtig ist dabei, rechtzeitig zu starten. Einige haben Angst vor einem Botschaftsbesuch und schieben den vor sich her. Wichtig ist aber, schnell zu starten.

Wer es nicht schafft

Wenn die 18 Monate um sind, kann das Chancen-Aufenthaltsrecht nicht verlängert werden. Entweder man kann dann die Bedingungen erfüllen, oder man kann nachweisen, dass man alles versucht hat. Wer das nicht kann, bekommt nach den 18 Monaten wieder eine Duldung und ist damit wieder von Abschiebung bedroht.

Soweit ich gehört habe, sind die Erfahrungen der Beratungsstellen in Kiel mit der Ausländerbehörde positiv. Die Ausländerbehörde hat Informationen in vielen Sprachen vorrätig, sie hat uns für die Veranstaltungen 19 Merkblätter geschickt. Und die Ausländerbehörde hat oft auch über andere Möglichkeiten informiert.

Wichtig ist aber: Die Geduldeten selbst müssen sich informieren, die Geduldeten selbst müssen dann die Voraussetzungen für die nächste Aufenthaltserlaubnis erfüllen. Oft kann man helfen, aber man nur bei dem helfen, was die Betroffenen selbst anpacken.

Reinhard Pohl
reinhard.pohl@gegenwind.info